

Bahnen braucht Siebenbürgen?“ (1866). 1876 wirkte er an der Schrift von Arnold Hilberg „Nach Eski-Djumaia“ mit. Weiters war er Mitgl. in der Ausst.komm. der Wr. Weltausst. 1873, nachdem er bereits bei allen bisherigen Weltausst. eine Funktion übernommen hatte, Präs. des Verw.R. der Versicherungsges. Anker, der Rückversicherungsges. Securitas, der ersten Wr. Hotel-Actien-Ges. und der Real-Creditbank. Als Präs. der Ges. zur Förderung der Bronze- und Eisen-Kunstind. war er ein Vorkämpfer des industriellen Fortschritts und stiftete 1875 den Arbeiterpreis für Ciseleur- und Treibarbeiten. Bes. Verdienste erwarb sich Z. als Kurator des Oriental. Mus./Handels-Mus. Seine Überzeugung, dass Kunst kein Luxus, sondern unentbehrl. Nationalbesitz sei und als Erziehungsmittel für alle eingesetzt werden sollte, war revolutionär und fand erst um 1900 auf breiter Basis Verständnis. Er hinterließ beträchtl. Ländereien, aber auch Smlgg. von Gemälden, chines. Bronzen und Waffen. Z. war Kämmerer (1866), w. Geh. Rat (1867) und erhielt 1861 das Kleinkreuz des kgl.-ung. St. Stephan-Ordens, 1889 das Großkreuz des Leopold-Ordens. Ab 1870 war er ao. Mitgl., 1881 Stifter, 1882 Ehrenmitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus).

L.: NFP, 27. 1. 1894 (Abendbl.); ADB; Wurzbach; Wr. Weltausst.-Ztg. 2, 1872, Nr. 26, S. 1f. (m. B.); Die Bombe 6, 1876, S. 321f. (m. B.); H.-J. Kornrumpf – J. Kornrumpf, Fremde im Osman. Reich 1826–1912/13, 1998; W. Aichelburg, 150 Jahre Künstlerhaus Wien 1861–2011 (online, Zugriff 14. 1. 2022); Pfarre Am Hof, Pfarre St. Stephan, Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten, alle Wien.

(K. Pokorny-Nagel)

Zichy zu Zich und Vásonykeő Ferenc (Franz) d. Ä. Gf., Politiker und Beamter. Geb. Pressburg, Ungarn (Bratislava, SK), 24. 1. 1811; gest. Káloz (H), 17. 7. 1900; röm.-kath. – Sohn des Obergespans und Hofwürdenträgers Ferenc Gf. Z. z. Z. u. V. (1774–1861) und von Amália Gfn. Z. z. Z. u. V., geb. Gfn. Esterházy (1776–1817), Vater von József Gf. Z. z. Z. u. V., Tivadar Gf. Z. z. Z. u. V., Agost Gf. Z. z. Z. u. V. und Ferenc Gf. Z. z. Z. u. V. d. J. (alle s. u.); ab 1837 verheiratet mit Maria Gfn. Z. z. Z. u. V. (1817–1868), Tochter von Philipp August Frh. de Canon, Marquis de Ville u. Gf. Demblin. – Nach dem Besuch der kath. Archigymn. in Pressburg und Ofen stud. Z. Jus in Pest; 1833 Advokatenprüfung. Im Folgejahr trat er bei der ung. Hofkanzlei in Wien in den Staatsdienst ein.

Ab 1837 wirkte er als 1. Assessor beim Gubernium in Fiume, wo er auch mit Prüfungen von Urteilen des Merkantil- und Wechselgerichts befasst war. Das ung. Wechselgesetz bewirkte 1841 seine Ernennung zum Präs. des Wechselgerichts in Pressburg. Daneben war er im Leitungsgremium der Pressburger Sparkasse sowie in der Dion. der Ung. Zentral-Eisenbahn-Ges. engag. Auf dem RT von 1843/44 führte er heftige Auseinandersetzungen mit →Kázmér Gf. Batthyány v. Nemetújvár um die Ind.- und Verkehrspolitik und trat i. d. F. dem 1845 in Pest gegr. konservativen Ver. Gyűlde bei. Als Anhänger eines „besonnenen Fortschritts“ erfolgte im selben Jahr seine Berufung auf eine HR-Stelle der ung. Hofkanzlei in Wien. Im Oktober 1847 wurde Z. nach Ofen versetzt, um den amtierenden Statthaltereiratspräs. Erzhg. →Stephan Victor während dessen Teilnahme am Pressburger RT zu vertreten sowie den Vorsitz in der mit dem Zensurkollegium vereinigten Stud.komm. zu übernehmen. Bei Ausbruch der Märzrevolution 1848 in Pest, beugte er mit der allg. geforderten Abschaffung der Zensur und Freilassung polit. Häftlinge einer Radikalisierung vor. In der ung. parlamentar. Regierung wurde er auf Vorschlag von →István Gf. Széchenyi v. Sárvár u. Felsővidék im Mai 1848 zwar zum Staatssekr. seines Min. für öff. Arbeiten und Verkehr ernannt, doch legte Z. im Herbst des Jahres infolge der sich zuspitzenden Konfrontation mit der Wr. Zentralregierung dieses Amt nieder und schloss sich den in Wien versammelten dynastietreuen Aristokraten an. Ende 1848 ernannte ihn der Kg. zum kgl. Koär. für die Kom. Pressburg und Neutra und im Juni 1849 zum Oberlandeskoär. bei der in Ungarn operierenden russ. Hauptarmee. Während der Verh. in St. Petersburg 1850 über die Verrechnung der militär. Interventionskosten versuchte er – mithilfe Iwan Fürst Paskewitschs – Zar Nikolaus I. für die restaurativen Pläne zu gewinnen, die die ung. Konservativen zur Beseitigung der zentralist., liberal-konstitutionellen Tendenzen innerhalb der Habsburgermonarchie schmiedeten. Diese polit. und sozial restriktiven Standpunkte vertrat Z. auch in dem 1851 neu geschaffenen RR, dem er bis 1857 angehörte, doch war er zugleich bestrebt, seine Beziehungen zum Hof und seine ökonom. Fachkenntnisse in kapitalist. Unternehmen zu verwerten oder nützl. zu machen. Ab 1857 Obst.hofmeister beim Gen.gouverneur von Lombardo-Venetien Erzhg. →Ferdinand Maximilian, wurde